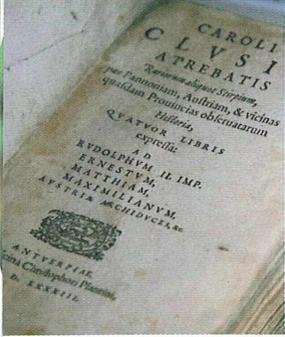


Liebe



PANNONISCHE FLORA ... auf den ersten Blick



... muss es gewesen sein, als der Güssinger Biologielehrer Ernst Breitegger sie zum ersten Mal sah. Trotzdem hat es einige Zeit gedauert, bis er das Objekt der Begierde in die Arme schließen konnte. Die Rede ist von einer Buchrarität, 400 Jahre alt, 800 Seiten stark, gebunden in Pergamentpapier und mit einem Wert von über 6.000 Euro. Das antiquarische Werk über die Pannonische Flora stammt von Caro-

lus Clusius und wurde 1583 in Antwerpen gedruckt. Clusius verbrachte viel Zeit bei seinem Gönner, dem Freiherrn Balthasar Batthyány in Güssing. Dort ließ er 1583 nur den „nomenklator“ (Auflistung der Pflanzen) der Pannonischen Flora vom Buchdrucker Johann Manlius drucken. Letztere ist die erste und älteste vollständige Zusammenfassung der Pflanzen im Österreichisch-Ungarischen Raum. Kein Wunder, dass Ernst Breitegger in seiner Funktion als GF der Int. Clusius Forschungsgesellschaft und Obmann des NATURSCHUTZBUNDES Bur-

GF Ernst Breitegger und Präsident Franz Wolkingler präsentieren das Buch im Juli in Güssing.

genland alle Hebel in Bewegung setzte, um dieses historische Kleinod zu erwerben. Sehr hilfsbereit zeigten sich das Land Burgenland, die Firma Franz Wolf, die Gemeinde Güssing und Dr. Karl Graf Draskovich. Einen kleinen Teil finanzierte die Clusiusgesellschaft aus eigenen Mitteln.

Der aus Flandern stammende Arzt und Botaniker Charles de l'Écluse oder Carolus Clusius (1526-1609) kannte wie kein anderer seiner Zeit sehr viele Pflanzen aus verschiedensten Gegenden Europas. Keiner hat so viele neue Arten entdeckt, beschrieben und abgebildet wie er. Er förderte auch die Verbreitung exotischer Nahrungs- und Zierpflanzen. So verdanken wir ihm unter anderem die Einführung der Rosskastanie (1576), der Tulpe und Kartoffel (1588) sowie der Kaiserkrone. Der Ruf nach Wien 1573 als Hofbotaniker sollte die Stadt zu einem Zentrum der Blumenzucht werden lassen, war Clusius doch gut bekannt mit dem Gesandten des Kaisers am Hof von Sultan Suleiman I, einem Liebhaber und Sammler von Tulpen.

Das Buch über die Pannonische Flora trägt den Titel *Rariorum aliquot stirpium, per Pannoniam, Austriam, & vicinas quasdam provincias observatarum historia, IV libris expressa 1583* und liegt derzeit in einem Safe. An einem Ausstellungsort wird noch gearbeitet. -HA-

Infos zu Carolus Clusius auf www.wikipedia.de

Leserbrief

Hochleistung u. a. m.

Mit Interesse verfolge ich die Artikel in Ihrer Zeitschrift. Nur habe ich den Eindruck, dass auch von seriösen Organisationen – bewusst oder unbewusst – oft nur Halbwahrheiten verbreitet werden. Wie soll das der, wenn auch gebildete Bürger, der durchaus auch Fachmann sein kann, allerdings Spezialist sein muss, den Durchblick bewahren? Erschwerend wirkt leider die immer mehr um sich greifende Käuflichkeit der Wissenschaft und der Fachgutachter. Es ist doch praktisch jedes Wunschgutachten erhältlich – was besonders gern von den Politikern genutzt wird. Wie viele Fachleute behaupten allen Ernstes, die heutigen Umweltmiseren wären aus einem natürlichen Rhythmus zu erklären? Sie behaupten sogar, die Aussagen vom „Club of Rome“ wären längst widerlegt. Dabei haben dessen Aussagen weder Untersgangsszenarien noch Daten,

wann ein Ereignis eintritt, enthalten. Leider ist es sehr still um diese Expertenrunde geworden. Hat man sie mundtot gemacht?

Unser heutiges Problem ist einerseits der Verlust der wirtschaftlichen Moral, andererseits, dass der Mensch kein Gefühl für exponentielles Wachstum besitzt. Ich kann daher das unsoziale Gerede von einem geforderten Mindestwachstum nicht mehr hören. Da nützt auch nicht das Gerede von umweltgerechter Energienutzung. Betrachtet man die heutige Landwirtschaft, dann verdient sie – bis auf einige Extremlagen – nicht mehr diesen Namen. In Pressekommentaren und Fachzeitschriften steht nichts mehr vom Tierhalter, sondern nur mehr vom Fleischproduzenten. Es dürfen nur mehr Hochleistungspflanzen angebaut und Hochleistungstiere gehalten werden. Mit Biodiversität kann man kein Geld machen – also ist sie nur ein schönes Schlagwort

für Politikerreden. Man braucht sich doch nur altbekannte Verfahren anzusehen: Wie sehr hat sich allein durch die „sauberste“ Energieform, die Wasserkraft, Landschaft, Fauna und Flora verändert? Je länger die Ableitungen und je größer der Rückstau, desto stärker die Veränderungen. Wie viele Tier- und Pflanzenarten sind schon allein durch die zu geringen Restwassermengen bzw. durch die Umwandlung von freien Fließstrecken in Seen verlorengegangen?

Zum Thema Energiesparlampen: Welchen „Rucksack“ schleppen diese mit sich herum? Welche oft umweltschädigenden Stoffe müssen für deren Erzeugung gefördert werden, wo werden sie erzeugt (Transportwege)? Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass bei mir eingesetzte Energiesparlampen guter Qualität länger als eine Minute brauchen, bis sie die volle Leuchtkraft erreichen. Das Resultat ist, man lässt

das Licht brennen, wo man sonst erst bei Betreten des Raumes das Licht eingeschaltet hat. Die Argumentation in Ihrer Zeitschrift geht ins Leere: Die meisten Räume haben eine gemischte Nutzung. (gekürzt)

DI Gerhard Adam
5661 Rauris

Richtigstellung zum letzten Heft

Im Artikel „50 Jahre EURATOM-sind genug“ muss es heißen: „EU-Umwelt- und Atomgegnerorganisationen setzen zunächst darauf, dass der EURATOM-Vertrag im Zuge einer EU-Verfassung endlich reformiert würde. Umfassende Vorschläge dazu, z. B. von EU-Parlamentariern, wurden im Verfassungskonvent unter dem Vorsitzenden Giscard d'Estaing ignoriert.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_5](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Pannonische Flora - Liebe... auf den ersten Blick 32](#)